



Mediendossier

Steuerung und Zielerreichung der Unternehmen SBB, Post, Swisscom und Skyguide im Jahr 2010

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Einleitung.....	3
1. Steuerungsinstrumente des Bundes.....	4
1.1 Wahl des Verwaltungsrates	4
1.2 Die strategischen Ziele des Bundesrates	4
1.3 Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung	4
1.4 Steuerungsprozess.....	5
2. Zielerreichung 2010.....	5
2.1 SBB	6
2.2 Post	9
2.3 Swisscom	12
2.4 Skyguide.....	16
3. Referenzdokumente	17

Einleitung

Die Schweizerische Eidgenossenschaft ist gesetzlich verpflichtet, die Aktienmehrheit der Unternehmen SBB AG (Bundesanteil 100%), Swisscom AG (Bundesanteil 57%) und Skyguide AG (Bundesanteil 99,9%) zu halten. Sie ist zudem alleinige Eigentümerin der öffentlich-rechtlichen Anstalt Post.

Die Eigentümerinteressen des Bundes werden durch das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zusammen mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) wahrgenommen. Im Fall von Skyguide übt das UVEK die Eigentümerfunktion gemeinsam mit dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) aus.

Einige Kennzahlen zu SBB, Post, Swisscom und Skyguide 2010

	Rechtsform	Umsatz [Mio. CHF]	Gewinn [Mio. CHF]	Beschäftigte [in Tausend]	Abteilungen der öffentlichen Hand
SBB	spezial- gesetzliche AG	7'842	298	28.1	für Schienen- infrastruktur und bestellte Verkehrs- leistungen
Post	Anstalt des öffentlichen Rechts	8'736	910	45.1	für Postautover- kehr und indirekte Presseförderung
Swisscom	spezial- gesetzliche AG	11'988	1'786	19.5	keine
Skyguide	AG	365	18	1.3	Für Eurocontrol (ab 2011 für delegierte Lufträume und Re- gionalflughäfen)

Die nachfolgenden Ausführungen orientieren über:

- die Steuerungsinstrumente, mit denen der Bundesrat seine Eigentümerfunktion wahrnimmt
- die Zielerreichung der vier Unternehmen aus Sicht des Eigentümers im Jahr 2010.

1. Steuerungsinstrumente des Bundes

Der Bundesrat verfügt über drei Instrumente zur Wahrung der Eigentümerinteressen gegenüber SBB, Post, Swisscom und Skyguide: die Wahl des Verwaltungsrates, die Festlegung von strategischen Zielen sowie die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.

1.1 Wahl des Verwaltungsrates

Der Bund wählt die Verwaltungsräte der Unternehmen direkt (Post) oder über die Generalversammlung (SBB, Swisscom, Skyguide) und kann sie auch abberufen. Die Auswahl der Verwaltungsräte erfolgt aufgrund von professionellen Kriterien. Der Bundesrat entsendet ausserdem einen Staatsvertreter in den Verwaltungsrat von Swisscom, den er instruieren kann; dieser hat ansonsten dieselben Rechte und Pflichten wie die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder.

Der Verwaltungsrat als oberstes Führungsorgan des Unternehmens trägt gegenüber dem Bund (Post) respektive der vom Bund beherrschten Generalversammlung (SBB, Swisscom, skyguide) die volle Verantwortung.

1.2 Die strategischen Ziele des Bundesrates

Der Bundesrat legt für vier Jahre die strategischen Ziele fest, die die Eidgenossenschaft mit ihrer Beteiligung an SBB, Post, Swisscom und Skyguide erreichen will. Damit macht er gegenüber der Öffentlichkeit – und im Falle von Swisscom gegenüber den anderen Investoren – transparent, welche Erwartungen der Bund als Eigentümer oder Mehrheitsaktionär an die Unternehmen hat. Gleichzeitig bindet sich der Bund als Eigentümer mit den strategischen Zielen selbst und schafft so verlässliche Rahmenbedingungen für die Unternehmensführung.

Die strategischen Ziele des Bundesrates beschränken sich auf die grundsätzliche Ausrichtung der Unternehmen, auf allgemeine finanzielle und personelle Vorgaben sowie auf Leitplanken für Kooperationen und Beteiligungen. Die konkrete Umsetzung der Ziele liegt in der Verantwortung der Unternehmensführung (Verwaltungsrat und Geschäftsleitung). Die Überprüfung Zielerreichung erfolgt für jedes einzelne Geschäftsjahr.

1.3 Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung

Die Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung erfolgt bei SBB, Swisscom und Skyguide durch die Generalversammlung, bei der Post mit Bundesratsbeschluss.

1.4 Steuerungsprozess

Die drei Instrumente zur Wahrnehmung der Eigentümerinteressen des Bundes gegenüber den vier Unternehmen verknüpfen sich zu folgendem Steuerungsprozess:

- Der Verwaltungsrat erstattet dem Bundesrat im 1. Quartal jedes Jahres Bericht über die Erreichung der strategischen Ziele im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er legt insbesondere dar, welche Ziele aus welchen Gründen nicht erreicht wurden und welche Massnahmen ergriffen wurden.
- Die federführenden Departemente UVEK und EFD (sowie VBS bei Skyguide) analysieren den Bericht des Verwaltungsrates und führen anschliessend eine Aussprache mit der Unternehmensspitze, bei der offene Fragen und allfällige Massnahmen diskutiert werden. Aufgrund ihrer Evaluation unterbreiten die federführenden Departemente dem Bundesrat einen Bericht über die Erfüllung der strategischen Ziele.
- Der Bundesrat beurteilt die Zielerfüllung und entscheidet auf dieser Grundlage über die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie der Jahresrechnung und über die Entlastung des Verwaltungsrates. Bei Bedarf beschliesst er Anpassungen der strategischen Ziele, personelle Änderungen im Verwaltungsrat oder andere Massnahmen. Der Bundesrat orientiert die Geschäftsprüfungs- und Finanzkommissionen der Eidgenössischen Räte über seine Einschätzung der Zielerreichung und über seine Beschlüsse.
- Das Parlament beurteilt im Rahmen seiner Oberaufsicht, ob der Bundesrat seine Eigentümerfunktion richtig wahrnimmt.

2. Zielerreichung 2010

Swisscom und Post haben im vergangenen Jahr die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele gut erreicht. Bei der SBB belastete die schwierige Situation von SBB Cargo die gute Leistungsbilanz der übrigen Geschäftsbereiche. Skyguide war trotz guter operativer Leistung und hohen Gebühren nach wie vor mit Ertragsproblemen konfrontiert. Alle vier Unternehmen stehen vor weiteren Herausforderungen. Nachfolgend wird ein Überblick über die Zielerreichung und über den Geschäftsgang der vier Unternehmen gegeben.

2.1 SBB

Die SBB hat im Geschäftsjahr 2010 die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele teilweise erreicht: Gut ist die Leistungsbilanz insbesondere im Personenverkehr und bei den Immobilien. Beim Güterverkehr wurden die Ziele verfehlt.

Sicherheit und Umwelt

Das Sicherheitsniveau der SBB ist unverändert hoch. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements werden laufend Massnahmen zur Verbesserung der Situation geprüft und umgesetzt. Weitere Fortschritte wurden bei den Umweltzielen (Lärmprävention und -schutz) und bei der behindertengerechten Ausgestaltung der Publikumsanlagen erreicht.

Personenverkehr

Der seit Jahren anhaltende Wachstumstrend im Personenverkehr setzte sich fort. Im Fernverkehr nahm die Verkehrsleistung auf vergleichbarer Basis – d.h. bereinigt um die Auflösung von Cisalpino – um 3,3% (national) respektive 7,8% (international) zu. Der Regionalverkehr wuchs um 4,8%. Eingehalten wurden die Pünktlichkeitsziele: 96,1% aller Reisezüge erreichten ihr Ziel mit weniger als fünf Minuten Verspätung. Die Kundenzufriedenheit war insgesamt gut, zum ersten Mal seit 2006 konnten wieder bessere Werte gemessen werden. Verschlechtert hat sich die Wahrnehmung des Preis-Leistungs-Verhältnisses und des Sitzplatzangebots im Zug. Im Regionalverkehr wurde die Fahrzeugflotte in verschiedenen S-Bahn-Systemen modernisiert und das Abgeltungs-/Leistungsverhältnis verbessert: Pro Zugskilometer zahlten die Besteller 7.82 CHF (Vorjahr 7.94 CHF). Die Produktivität der Division Personenverkehr sank wegen der (rechnerischen) Übernahme des Personals von Tochtergesellschaften (z.B. Elvetino, Railway).

Güterverkehr

Beim Güterverkehr wurden die Ziele nicht erreicht. Obwohl die Verkehrsleistung aufgrund der sich erholenden Konjunktur deutlich zunahm, stagnierte das Defizit von SBB Cargo bei rund 64 Mio. CHF. Nachdem Gespräche mit der DB und der SNCF über eine Beteiligung gescheitert waren, beschloss der Verwaltungsrat eine Neuausrichtung von SBB Cargo. Das internationale Geschäft im alpenquerenden Transitverkehr wurde in die separate Gesellschaft «SBB Cargo International» ausgelagert, an der Hupac als führender Operateur im Kombinierten Verkehr mit 25% beteiligt ist. Im Schweizer Wagenladungsverkehr will SBB Cargo weiterhin ein umfassendes Produktportfolio anbieten, jedoch in Zukunft die Dienstleistungen stärker standardisieren. Überdies stabilisierte sich der Marktanteil von SBB Cargo im alpenquerenden Schienengüterverkehr bei knapp 48% und verfehlte den Zielwert von 50%. Der Modal Split zugunsten der Schiene betrug 62,7%: Der konjunkturbedingte Einbruch im Jahr 2009 konnte somit teilweise aufgefangen werden (60,9%).

Infrastruktur

Im Infrastrukturbereich hat die SBB die Ziele insgesamt erreicht. Die Vorgaben des Bundes zur Produktivität wurden erreicht. Betrieb und Erhalt der immer stärker belasteten Infrastruktur beanspruchen jedoch immer mehr Mittel. Die im Berichtsjahr erfolgte Auswertung des Netzaudits ergab, dass für die nachhaltige Pflege der bestehenden Infrastruktur – d.h. ohne die Folgekosten neuer Netzelemente – zusätzliche Mittel bis zu einer halben Milliarde Franken pro Jahr nötig sind. Diese Erkenntnis hat dazu beigetragen, dass der Bundesrat Vorschläge zur langfristigen Sicherung der Finanzierung der Bahninfrastruktur (FABI) erarbeitet hat. Die SBB ist gefordert, durch Effizienzsteigerungen bei Betrieb und Netzunterhalt das Ihrige dazu beizutragen.

Finanzielle Ziele

Mit knapp 300 Mio. Franken Gewinn erzielte die SBB ein gutes Jahresergebnis. Gegenüber dem Vorjahr sank der Gewinn um rund 70 Mio. CHF, hauptsächlich wegen der gestiegenen Zinskosten. Während der Personenverkehr und der Immobilienbereich gute Ergebnisse erzielten, resultierten im Güterverkehr und bei der Infrastruktur leicht höhere Defizite als im Vorjahr. SBB Immobilien leistete substanzielle Ausgleichszahlungen an die Division Infrastruktur und an die Sanierung der Pensionskasse SBB. Der Free Cash Flow war aufgrund des grossen Beitrags zur Pensionskassensanierung sowie der hohen Investitionen beim Rollmaterial deutlich negativ (-1'371 Mio. CHF). Die bereits hohe Verschuldung nahm entsprechend weiter zu.

Personelle Ziele

Die personellen Ziele sind insgesamt erreicht. Die GAV-Verhandlungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Im Jahresmittel standen 1'278 Lehrlinge in Ausbildung. Die Massnahmen der Personalentwicklung (Führungsausbildung, Kadernachwuchsprogramme, Weiterbildungsangebote) wurden weitergeführt. 239 (Vorjahr 193) Mitarbeitende, die bei der SBB ihre Stelle verloren hatten, befanden sich 2010 in der beruflichen Neuorientierung. Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Sanierung der Pensionskasse, die mit grossen Belastungen für die Arbeitnehmenden verbunden ist. Die Mitarbeiterzufriedenheit verschlechterte sich nicht zuletzt deswegen konzernweit (von 64 auf 58 Punkte) und in beinahe allen Divisionen. Die Eidgenössischen Räte haben inzwischen der Botschaft des Bundesrates zur Pensionskassensanierung mit einer Bundeshilfe von 1,148 Mrd. CHF zugestimmt.

Kooperationen und Beteiligungen

Bei den Kooperationen und Beteiligungen ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Faktenblatt SBB 2010

<i>in Mio. CHF (sofern nicht anders vermerkt)</i>	2010	2009
Finanzen und Personal		
Betriebsertrag	7'842	7'848
Betriebsaufwand	7'332,7	7'333,1
Konzerngewinn	298,3	369,8
Bilanzsumme	19'167	18'783
Personalbestand ¹	28'143	27'978
Personalszufriedenheit (max. 100 Punkte)	58 Punkte	64 Punkte
Personenverkehr		
Jahresergebnis	292,6	280,6
Pünktlichkeit ²	96,1%	96,3%
Kundenzufriedenheit	75,9%	75,6%
Verkehrsleistung im Personenfernverkehr	13'104 Mio. Pkm	12'469 Mio. Pkm
Verkehrsleistung im regionalen Personenverkehr (RPV)	4'409 Mio. Pkm	4'207 Mio. Pkm
Abgeltung pro Zugskilometer (Zkm) RPV	7,82 CHF / Zkmr	7,94 CHF / Zkmr
Verkehrsleistung im internationalen Personenfernverkehr ³	998 Mio. Pkm	926 Mio. Pkm
Güterverkehr		
Jahresergebnis	-64,0	-62,5
Pünktlichkeit ⁴ national	95,5%	91,6%
Pünktlichkeit international	73,3%	80,5%
Kundenzufriedenheit ⁵ national	7,46	7,61
Kundenzufriedenheit international	7,41	7,88
Verkehrsleistungen national	4'533 Mio. Tkm	4'318 Mio. Tkm
Verkehrsleistungen international	8'577 Mio. Tkm	7'356 Mio. Tkm

¹ Umgerechnet in Vollzeitstellen SBB AG und SBB Cargo AG ohne Tochtergesellschaften und Chance.

² Eintreffen am Zielort mit weniger als 5 Min. Verspätung

³ Bereinigt um die Auflösung von Cisalpino im Jahr 2010

⁴ Binnenverkehr: Eintreffen am Zielort mit weniger als 30 Min. Verspätung; Nord-Südverkehr 60'

⁵ Kundenzufriedenheit Güterverkehr: Maximum: 10 Punkte

2.2 Post

Die Post hat im Geschäftsjahr 2010 die strategischen Ziele des Bundesrates erreicht. Sie hat den Universaldienst in guter Qualität und zu angemessenen Preisen erbracht.

Strategische Schwerpunkte

Die Gesamtzufriedenheit der Kunden mit der Post konnte im vergangenen Jahr auf dem Wert des letzten Jahres von 80 Punkten (max. 100 Pkte.) gehalten werden. In ihrem Kerngeschäft (Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr und Postautodienste) konnte die Post ihre führende Marktstellung beibehalten und ihre Marktanteile verteidigen. Im Bereich Postauto konnte die Post am gesamthaft steigenden Auftragsvolumen ebenfalls partizipieren. Das Sendevolumen bei den Briefen ist trotz der verbesserten Wirtschaftslage weiterhin rückläufig, wenn auch weniger stark als im vergangenen Jahr. Der Grund liegt in der elektronischen Substitution sowie der Zusammenlegung von Sendungen der Geschäftskunden. Bei den adressierten Briefen liegt der Rückgang bei 1,5%. Die Laufzeiten der A-Post lagen zwar 2010 leicht unter denjenigen des Vorjahre, aber nach wie vor über der bundesrätlichen Vorgaben von 97%. Bei den Priority-Paketen kam es im vergangenen Jahr zu einer leichten Verschlechterung der Laufzeiten. Den Preisvergleich mit dem Ausland hat die Post erneut mittels eines Warenkorbbes vorgenommen, welcher verschiedene Kategorien von A- und B-Post-Briefen umfasst. Bei diesem Vergleich steht die Post gegenüber den 14 europäischen Vergleichsstaaten an sechster Stelle und ist insbesondere günstiger als die Postunternehmen in Deutschland, Frankreich und Italien. Bei einem entsprechenden Vergleich der Paketpreise liegt die Post an dritter Stelle der 14 Vergleichsländer. In beiden Bereichen verlor die Post einen Rang, was auf den starken Frankenkurs zurückzuführen ist. Bei den wechselkursbereinigten Einzelpreisvergleichen gehört die Post beim Inlandverkehr bei den Briefen und Paketen zu den günstigsten Anbieterinnen. Eine Ausnahme bilden die Briefe bis 20g, welche in der Schweiz keine separate Sendungskategorie darstellen. Im vergangenen Jahr hat die Post die Anpassung des Poststellennetzes weitergeführt und insgesamt 134 Poststellen überprüft. Davon blieben 24 unverändert weiter bestehen, 71 wurden in Agenturen umgewandelt, bei 36 Standorten wurde ein Hausservice eingeführt, und 3 wurden aufgehoben. Mit ihren 2'313 Poststellen - davon 358 Agenturen - erfüllt die Post die Vorschriften der Postgesetzgebung, landesweit ein flächendeckendes Poststellennetz zu betreiben.

Finanzielle Ziele

Der Konzern erreichte im vergangenen Jahr einen Gewinn von 910 Mio. CHF (2009: 728 Mio. CHF). Die Grundversorgung wurde eigenwirtschaftlich erbracht und die Kosten für das

Poststellennetz konnten vollständig aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Hauptumsatzträger der Post bleiben PostMail und PostFinance. Die Rentabilität der Schweizerischen Post ist im Vergleich mit anderen europäischen Postgesellschaften gut. Der Unternehmenswert konnte auch im vergangenen Jahr gesteigert werden.

Der Bundesrat hat den Verwaltungsrat der Post angewiesen, vom Stammhausgewinn von 603 Mio. CHF 200 Mio. CHF an den Bund auszuschütten, 100 Mio. CHF als Arbeitgeberbeitrag in die Pensionskasse der Post einzulegen und 303 Mio. CHF den Reserven zuzuweisen, um im Hinblick auf die strengeren Vorschriften der Finanzmarktaufsicht die Eigenkapitalausstattung von PostFinance zu verbessern.

Personelle Ziele

Die Gesamtzufriedenheit des Personals des Konzerns Post beträgt 74 Indexpunkte (Skala von 0 bis 100). Die Situation an der Konzernspitze hat sich im Jahr 2010 beruhigt, dementsprechend ist auch die Gesamtzufriedenheit des Personals auf hohem Niveau konstant geblieben. Die Post bietet in allen Kantonen Arbeitsplätze an und ist mit 13,4 auf 1000 Beschäftigte eine der bedeutendsten Arbeitgeberinnen der Schweiz. In den Randregionen bietet die Post über 20'000 Arbeitsplätze an, obwohl ein grosser Teil dieser Stellen aus rein ökonomischen Gründen zentral anzusiedeln wäre. Im vergangenen Jahr beschäftigte die Post 1'8240 Lernende. Zur Unterstützung von Mitarbeitenden und Vorgesetzten während Reorganisationen führt die Post ein eigenes Arbeitsmarktzentrum.

Kooperationen und Beteiligungen

Die Post will mit ihrer internationalen Strategie Umsatzverluste, welche aufgrund von Marktöffnungen im Inland zu erwarten sind, zumindest teilweise kompensieren. Die Akquisitionstätigkeit der Post verfolgt neben Wachstum im Ausland das Ziel, die Marktführerschaft in der Schweiz durch die Geschäftsausweitung in postnahen Tätigkeiten abzusichern. Die Post erweitert dabei die postalische Wertschöpfungskette mit vor- resp. nachgelagerten Dienstleistungen. Die Konzerngesellschaften haben 2010 rund 21% zum Betriebsertrag beigetragen. Der Ergebnisanteil der Konzerngesellschaften ist gegenüber dem Vorjahr von 5 Mio. CHF auf 26 Mio. CHF gestiegen. Der Bundesrat hat von dieser positiven Entwicklung Kenntnis genommen.

Faktenblatt Post 2010

<i>Geschäftszahlen (in Mio. CHF)</i>	2010	2009
Betriebsertrag	8'736	8'558
Betriebsaufwand	7'806	7'837
Konzerngewinn	910	728
Umsatzrendite ⁶	10,6%	8,3%
Investitionen	364	431
Free Cashflow	682	595
Bilanzsumme	93'310	84'676
Eigenkapital	4'224	3'534

<i>Personalbestand (in Personaleinheiten)</i>	2010	2009
Konzern (ohne Lernende)	45'100	44'803
Stammhaus (ohne Lernende)	30'264	30'863
Lernende	1'824	1'690

<i>Ausgewählte Kennzahlen der Geschäftsfelder</i>	2010	2009
PostMail		
Adressierte Briefe (Mio. Sendungen)	2'365	2'401
Einhaltung Laufzeiten A-Post	97.2%	97,7%
Einhaltung Laufzeiten B-Post	98.5%	98.4%
PostLogistics		
Paketsendungen (Mio. Sendungen)	108	104
Einhaltung Laufzeiten Pakete (Priority)	97.7%	97,8%
PostFinance		
Neugeldzufluss (Mio. CHF)	10'600	20'120
Anzahl Kundenkonti (in Tausend)	4'079	3'881
PostAuto		
Postauto - Reisende (Mio. Personen)	121	118

⁶ Auf Basis Betriebsergebnis

2.3 Swisscom

Die Swisscom AG hat die Erwartungen des Bundesrates im Jahr 2010 erfüllt. Das Unternehmen bestätigte seine führende Position auf dem Schweizer Markt und konnte dank weiterem Kundenzuwachs – nicht zuletzt als Ergebnis der hohen Kundenzufriedenheit – die anhaltenden Preissenkungen auf dem Inlandmarkt mehr als wettmachen. Unter den Erwartungen blieb dagegen das Wachstum der italienischen Tochtergesellschaft Fastweb. Dies führte zusammen mit der Wechselkursentwicklung dazu, dass der Umsatz auf Konzernstufe stagnierte. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wurde zudem durch eine Rückstellung von 70 Mio. € im Zusammenhang mit einem Mehrwertsteuer-Verfahren gegen Fastweb belastet und nahm um 2,4% auf 2,63 Mrd. CHF ab. Swisscom investierte rund 1 Mrd. CHF in den Ausbau der Schweizer Netzinfrastruktur, stellte die Grundversorgung gemäss den Qualitätskriterien des Fernmelderechts ohne Abgeltung sicher und setzte die Entbündelung der «letzten Meile» fort. Der Aktienkurs stieg um 3,9% auf 411,10 CHF per 31. Dezember 2010.

Allgemeine Ausrichtung

Swisscom erwies sich als sehr wettbewerbsfähig, was in anhaltend hohen und tendenziell weiter steigenden Marktanteilen zum Ausdruck kommt:

<i>Marktanteil Swisscom Schweiz</i>	2010	<i>2009</i>	<i>Tendenz</i>
Festnetz-Anschlüsse	81,3%	86,2%	↓
Breitband-Anschlüsse	55,1%	54,6%	↗
Digital TV	24,0%	17,2%	↑
Mobilfunk	62,1%	61,9%	→

<i>Marktanteil Fastweb</i>	2010	<i>2009</i>	<i>Tendenz</i>
Breitbandmarkt Italien	13,0%	13,3%	→

Die anhaltende Preiserosion auf dem Inlandmarkt konnte durch Mengenwachstum bei den Mobilfunkteilnehmern, bei mobilen Datendiensten, bei den Breitbandanschlüssen und beim Digital-TV wettgemacht werden. Fastweb steuerte 2,56 Mrd. CHF oder 21,4% (Vorjahr: 23,2%) zum Nettoumsatz bei. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Geschäftsergebnis ist im internationalen Branchenvergleich eher gering; bei anderen europäischen Telekommunikationsunternehmungen liegt dieser Anteil in der Regel zwischen 35% und 65%.

Im Vergleich zu anderen etablierten europäischen Telekom-Unternehmen mit Ausland-Aktivitäten wie Deutsche Telekom, France Télécom, KPN (Niederlande), Telekom Austria,

TeliaSonera (Schweden/Finnland) und Telefonica (Spanien) erzielt Swisscom sowohl auf Konzernstufe als auch im heimischen Kerngeschäft solide Renditen. Gleichzeitig nimmt der Umsatz im Inlandgeschäft etwas weniger rasch ab als in der Vergleichsgruppe, was auf eine auf der Höhe des internationalen Wettbewerbs liegende Marktleistung hindeutet.

Finanzielle Ziele

Der Reingewinn nahm aufgrund von Sonderfaktoren um 7,1% auf 1,79 Mrd. CHF ab. Die ordentliche Dividende beträgt 21 CHF pro Aktie. Der Anteil der Eidgenossenschaft an den Ausschüttungen beläuft sich auf rund 620 Mio. CHF (Vorjahr: 590 Mio. CHF).

Die Performance der Swisscom-Aktie war im Börsenjahr 2010 sowohl im europäischen Branchenvergleich als auch gemessen am SMI überdurchschnittlich. Unter Berücksichtigung der Dividendenausschüttung resultiert für die Aktionäre eine Gesamtertragsrendite von 9%.

Die Nettoverschuldung wurde um 293 Mio. CHF auf 8,8 Mrd. CHF per Ende 2010 abgebaut. Das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und EBITDA lag am Bilanzstichtag bei 1,9 und damit innerhalb des vom Bundesrat gesetzten Rahmens (2,1 x EBITDA).

Personelle Ziele

2010 nahm der Personalbestand von Swisscom in der Schweiz um 69 (+0,4%) auf 16'064 Vollzeitstellen zu. Während bei rückläufigen Diensten ein Stellenabbau erfolgte, wurde in Wachstumssegmenten zusätzliches Personal eingestellt. Knapp die Hälfte der vom Strukturwandel betroffenen Mitarbeitenden fand innert kurzer Zeit wieder eine Beschäftigung; die übrigen nahmen am gut ausgebauten Sozialplan teil.

Swisscom gilt unter ihren Mitarbeitenden weiterhin als attraktiver Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen Personalpolitik; die Mitarbeiterzufriedenheit ist hoch.

2010 haben 244 Jugendliche ihre Lehre bei Swisscom erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt bildet Swisscom über 800 junge Berufsfachleute aus.

Kooperationen und Beteiligungen

Fastweb ist die strategisch weitaus wichtigste Beteiligung von Swisscom und erfüllt alle Kriterien des Bundesrates für Ausland-Beteiligungen: Das Unternehmen hat keinen Grundversorgungsauftrag, unterstützt das Kerngeschäft von Swisscom mit seinem führenden Know-how im Bereich neuer Technologien, eröffnet zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten und ist gut in das Führungs-System von Swisscom integriert.

Im Geschäftsjahr 2010 blieb die Entwicklung des italienischen Breitbandanbieters deutlich hinter den Erwartungen zurück. Der Kundenbestand nahm zwar um knapp 5% zu, der Um-

satz in Lokalwährung stieg jedoch nur um 1,5%, und das Betriebsergebnis war stark rückläufig – hauptsächlich infolge der Rückstellung von 70 Mio. € im Zusammenhang mit dem Mehrwertsteuerverfahren, in dem Fastweb beschuldigt wird, im Zusammenhang mit betrügerischen Transaktionen zum Zwecke der Geldwäscherei und Steuerhinterziehung in den Jahren 2003-2006 (d.h. vor der Übernahme durch Swisscom) ihre Sorgfaltspflicht verletzt zu haben. Fastweb und Swisscom kooperieren vorbehaltlos mit den italienischen Behörden zur Aufklärung des Falles.

<i>Kennzahlen Fastweb</i>	<i>Einheit</i>	2010	2009	<i>Veränderung</i>
Umsatz	Mio. €	1'880	1'853	+ 1,5%
EBITDA	Mio. €	433	551	- 21,4%
Investitionen	Mio. €	427	434	- 1,6%
Vollzeitstellen	Anzahl	3'123	3'125	- 0,1%
Anzahl Kunden	1'000	1'724	1'644	+ 4,9%

Trotz der enttäuschenden Marktleistung von Fastweb ergab die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligung keinen Korrekturbedarf. Nachdem Swisscom ein erfolgreiches Übernahmeangebot für die knapp 18% im Streubesitz verbliebenen Fastweb-Aktien zum Preis von 18 € je Aktien lanciert hatte, wurde das Unternehmen am 22. März 2011 dekotiert und zu einer 100%-Tochtergesellschaft von Swisscom. Dahinter steht die Absicht von Swisscom, die strategische Flexibilität im Hinblick auf die optimale Positionierung von Fastweb im voranschreitenden Konsolidierungsprozess des italienischen Telekommunikationsmarktes zu erhöhen.

Faktenblatt Swisscom 2010

<i>in Mio. CHF (sofern nicht anders vermerkt)</i>	2010	2009	Veränderung
Nettoumsatz	11'988	12'001	-0.1%
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	4'597	4'684	-1.9%
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	38,3	39,0	--
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	2'625	2'689	-2.4%
Reingewinn	1'786	1'923	-7.1%
Freier operativer Cash Flow	2'512	2'685	- 6.4%
Personalbestand am Bilanzstichtag [Anzahl Vollzeitstellen]	19'547	19'479	+0.3%
<i>davon in der Schweiz</i>	16'064	15'995	+0.4%
Investitionen	1'903	1'987	-4.2%
Nettoverschuldung (Bilanzstichtag)	8'848	9'141	-3.2%
<i>Nettoverschuldung / EBITDA</i>	1,9	2,0	--
Eigenkapitalquote am Bilanzstichtag	29,8%	29,9%	--
Gewinnausschüttung	1'088	1'036	+5%
<i>Anteil Eidgenossenschaft</i>	620	590	
Aktienkurs am Bilanzstichtag [in CHF]	411,10	395,60	+3.9%

2.4 Skyguide

Skyguide hat 2010 die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele teilweise erreicht.

Allgemeines

Skyguide kontrollierte 1,15 Mio. Flüge, 0,8% mehr als im Vorjahr. Die Sicherheit war jederzeit gewährleistet. Bezüglich Pünktlichkeit gehört Skyguide zu den besten Flugsicherungsunternehmen in Europa, sowohl bei den Überflügen als auch auf den Flughafen Zürich und Genf. Dort blieb allerdings das aufgrund der angespannten Personalsituation im Tower Genf schon seit längerem bestehende Gefälle bei den Verspätungen bestehen. Die Zusammenarbeit mit der Luftwaffe funktionierte gut.

Single European Sky

Mit der EU-Initiative «Single European Sky» (SES) soll die Effizienz und Sicherheit des Luftverkehrs in Europa erheblich gesteigert werden. Die Schweiz beteiligt sich seit Ende 2006 an diesem Projekt. Ein Element des SES ist die Bildung von funktionalen Luftraumblöcken (FAB), in denen die Zuständigkeit für die Flugsicherung nicht mehr wie bisher entlang der nationalen Grenzen, sondern nach Massgabe der effektiven Verkehrsströme geregelt wird. Skyguide beteiligt sich aktiv an den Arbeiten zur Bildung eines funktionalen Luftraumblocks über Frankreich, Deutschland, den Benelux-Staaten und der Schweiz (FAB Europe Central).

Finanzen und Gebühren

Skyguide ist ein gebührenfinanziertes, nicht gewinnorientiertes Unternehmen. Obwohl die Flugverkehrsleiter von Skyguide zu den produktivsten in Europa gehören, liegen die Kosten der Dienstleistungen am oberen Ende des Spektrums. Neben strukturellen Faktoren (mangelnde Skaleneffekte aufgrund des kleinen, aber komplexen und stark belasteten Luftraums, nicht abgegoltene Leistungen im Luftraum über dem angrenzenden Ausland) hat im vergangenen Jahr vor allem die Wechselkursentwicklung dazu beigetragen. Trotz der im internationalen Vergleich hohen Gebühren und der Weiterführung des ambitionierten Kostensenkungsprogramms resultierte ein operativer Verlust von 11,7 Mio. CHF. Dank des positiven Finanzergebnisses und aufgrund der buchhalterischen Wirkung der mehrere Jahre überspannenden Gebührenabgrenzung gemäss den Vorgaben von Eurocontrol schloss die Jahresrechnung dennoch mit einem Plus von 18 Mio. CHF. Der Bundesrat erwartet aufgrund der vom Gesetzgeber beschlossenen Abgeltungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen von Skyguide mittelfristig auch wieder ein ausgeglichenes Betriebsergebnis.

Faktenblatt skyguide 2010

<i>in Mio. CHF (sofern nicht anders vermerkt)</i>	2010	2009	Veränderung
Verkehrsvolumen (Anzahl IFR-Flüge)	1'156'960	1'147'230	0,8%
Pünktlichkeit (Anteil verspätungslose Flüge)	96%	95%	↑
Streckenfluggebühr (in EUR, Jahresmittel)	82,2	75,1	9,5%
Personalbestand	1'316	1'309	0,5%
Betriebsergebnis	- 11,7	- 9,1	-28,6%
Finanzergebnis	17,8	11,7	52,1%
Bruttoergebnis	6,1	2,6	166,7%
Jahresergebnis nach Gebührenabgrenzung	18,0	17,3	4,0%

3. Referenzdokumente

- Strategische Ziele SBB, Post, Swisscom und skyguide:

<http://www.uvek.admin.ch/themen/00681/00988/index.html?lang=de>